

## zur Vernissage: Von Aletsch bis Zantedeschia

Sa. 04. April 2009

Blick Sinzig 16 / 2009 Seite 15

[zurück zur Übersicht Press/Presseberichte "the\\_art\\_room"](#)

Blick aktuell - Sinzig Nr. 16/2009

### „Von Aletsch bis Zantedeschia“

Die Künstlerin Karin Blume lässt the\_art\_room grünen und erblühen -  
Demnächst ist die Gründung eines Kunstvereins in Sinzig geplant



Karin Blume zwischen Teichimpressionen und Kapuzinerkresse.

Foto: HG

**Sinzig.** Der Kunstraum the\_art\_room im Sinziger Entenweiherweg 12 hat sich verwandelt. Es grünt so grün von den Wänden, dass man glaubt, Frische zu tanken, die Grauschleier des Alltags abzustreifen und tiefer durchatmen zu können. Unter dem Titel „Von Aletsch bis Zantedeschia“ sind Arbeiten von Karin Blume eingezogen. Das üppige Grünen und Blühen ist Kurator Jean Lesenich zu verdanken, der seine Kontakte zur Künstlerin nutzte. Früher arbeiteten sie gemeinsam für große Werbeagenturen. Der Rückzug aus diesem aufreibenden Berufsfeld hat schließlich beide zur Malerei geführt. Für die an der Folkwangschule für Gestaltung in Essen-Werden ausgebildete Graphik-Designerin Karin Blume wurde ihr Name zum Programm. Nachdem sie für europäische Werbeagenturen, Verlage und Industrieunternehmen, wie Beiersdorf, Tschibo, Ford und VW arbeitete, ebenso Briefmarken für die Deutsche Post entwickelte, Schmuckteller für Unicef, WWF und die Deutsche Krebshilfe entwarf sowie Kinder- und Märchenbücher illustrierte, malt sie seit Beginn der 1990er nur noch Landschaften und Pflanzen. Alles in Öl auf Leinwand, alles mit feinem Aufstrich und gerne im großen Format. „Das war wie ein Befreiungsschlag“, erinnert sie sich. Thematisch ist sie ohnehin bei dem angekommen, was sie als wohltuend, ja, heilsam empfindet. „Die Pflanzenwelt gibt einem viel Kraft“, weiß die passionierte Gärtnerin, die mit ihrem Mann in Haan bei Düsseldorf lebt. Sie fühlt sich nach der Beschäftigung im Lieblingsterrain „wie geläutert“ und stets führt ihr erster Weg nach dem Aufstehen genau dorthin. Die Ausstellung versammelt die Kraftspender: wildrosenartige Blüten der Ramblerrose vor flockig

aufgelöstem Blattwerk, weiße Calla-Kelche inmitten gestielter Laubblätter, nach Höhe und Entfaltung gierende Tulpen. Violette und gelbe Iris gesellen sich ebenso wie filigrane Cosmeen zum Blumenreigen. Kapuzinerkresse leuchtet orange zwischen blaugrünen Blatttellern. Dass auch Blätter allein eine Labsal fürs Auge sein können, beweist das Gemälde „Schildblatt“. Einander überlagernd, aber auch vollansichtig, bieten die rhabarberähnlichen gelappten Blätter dank unterschiedlichen Lichtverhältnissen auf kleinstem Raum vielerlei Grüntöne von Lindgrün, über Moosgrün bis zu Dunkelgrün und bläulichen Mischvarianten. Nur ein paar Gräser biegen sich in eine andere Sphäre des Gartens, wo der Teich mit Goldfischen und Kois die Aufmerksamkeit erregt. Doch stehen nicht die Fische im Vordergrund, es geht vielmehr um die gesamte bewegte Szene. Blume hat freie Hand an die Teichoberfläche gelegt und die Reflexe in Flächen aufgelöst. Es entstehen wunderschöne Formen in Türkis-Kolorit, die sich vom dunkleren Teichgrund kontrastreich abheben. Trotz feiner Malweise, angestrebter Nähe zur realen Erscheinung und Malen nach eigenen Fotos, betreibt Blume also keinen Fotorealismus. Vielmehr filtert sie Unruhe aus dem Motiv und reduziert, indem sie flächiger gestaltet als die Natur und die Hintergründe ganz nach Gusto wählt. Ihr Blick weitet sich auch zu größeren und wilderen Ausschnitten, etwa Watt und Dünen auf Juist. Mehrfach untersucht Karin Blume insbesondere ein imposantes Alpenphänomen, den Aletschgletscher, auf seine malerischen Qualitäten. Einmal hat sie ihn mit Bleistift auf geweißte Leinwand gezeichnet, ein besonderes Bild, nicht nur wegen der dynamischen

Strichlandschaft, sondern auch weil unter der Zeichnung ein komplettes Ölgemälde liegt, überdeckt von Neuem, so wie der Gletscher selbst vieles eingeschlossen hat über die Zeiten der Kälte. Gehegte Pflanzen und ewiges Eis, Grünes im Kleinen und unwirtliches Gelände - so stellt Karin Blume der kultivierten Gartenwelt die ungebändigten Naturkräfte gegenüber, versetzt den Betrachter ins Staunen angesichts der Wunder in Fülle. Schattierungen von Grün bringen the\_art\_room in leise Schwingung und stimmen die Besucher heiter.

Die Ausstellung im Kunstraum der Buchbinderei Decker, Entenweiherweg 12 (Eingang Mosaikweg), ist bis 30. Mai geöffnet: Montags bis freitags von 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr, samstags und sonntags von 15 bis 18 Uhr und nach Absprache, Tel. (0 26 42) 90 18 49.

#### Gründung eines Kunstvereins geplant

Um kreativen frischen Schwung ins Kulturleben zu bringen und die Kulturveranstaltungen von the\_art\_room auf eine breitere gesicherte Basis zu stellen, ist die Gründung eines Kunstvereins geplant. Das war von den Initiatoren des Kunstraums, dem Buchbindemeister Josef M. Decker und dem Kurator und Maler Jean Lesenich aus Waldorf, zu erfahren. Durch den neuen Kunstverein bekommen Kunst und Künstler ein Forum. Ein solcher Verein mit Sitz in Sinzig für das umgebende Gebiet von Ahr, Rhein und Westertal würde zudem eine Lücke auf der Landkarte der Kunstvereine in der goldenen Meile und im mittleren Rheintal schließen. Interessenten an einer Mitgliedschaft können sich schon jetzt unter Tel. (0 26 42) 90 18 49 melden.

- HG -

[zurück zur Übersicht Press/Presseberichte "the\\_art\\_room"](#)